

Kurzfassung

Forschungsthema: „Entwicklung eines Leitfadens zur Erstellung anwendungsfreundlicher und praxisorientierter Bemessungsnormen“

Forschende Stelle: Lehrstuhl für Geotechnik im Bauwesen der RWTH Aachen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. M. Ziegler
Mies-van-der-Rohe-Straße 1
52074 Aachen

Institut für Massivbau der TU Hamburg-Harburg
Univ.-Prof. Dr.-Ing. V. Sigrist
Denickestr. 17
21071 Hamburg

Projektleiter: Dr.-Ing. V. Cornelius
Dr.-Ing. K. Morgen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. V. Sigrist
Univ.-Prof. Dr.-Ing. M. Ziegler

Projektbearbeiter: Dipl.-Ing. O. Chyra (TU Hamburg-Harburg)
Dipl.-Ing. T. Krebber (RWTH Aachen)

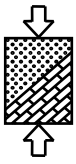
Finanzierung:

Verband Beratender Ingenieure VBI
Budapester Str. 31
10787 Berlin

Bundesvereinigung der Prüfindenieure für Bautechnik e.V. BVPI
Kurfürstenstr. 129
10785 Berlin

Der Forschungsbericht wurde mit Mitteln der Forschungsinitiative Zukunft Bau des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt des Berichtes liegt beim Autor.



Zielsetzung

Die derzeitige und insbesondere die sich abzeichnende Normensituation ist für den Anwender äußerst unbefriedigend und für die Allgemeinheit auch bedenklich. Die zunehmende Regelungsflut, die durch die Angleichung an die europäischen Normen noch zunehmen wird, führt dazu, dass der Berechnungsaufwand unverhältnismäßig stark ansteigt und der Anwender Gefahr läuft, die Fülle der zu beachtenden Vorschriften nicht mehr in ihrer Gesamtheit zu übersehen, was sowohl zu unsicheren als auch zu unwirtschaftlichen Bemessungen führen kann. Ein Großteil der Probleme im Normungswesen ist dabei durch die Art und Weise, wie bei uns Normen entstehen, gekennzeichnet.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es daher zunächst, den Status quo mit seinen Defiziten zu beschreiben. Dies betrifft sowohl die inhaltliche Ausgestaltung von Normen im Hinblick auf Regelungsumfang und Regelungstiefe, als auch die derzeitige Situation der verschiedenen Regelwerke auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. Hinzu kommt eine Bestandsaufnahme der Organisationen und Vorgänge, nach denen eine Norm heute entsteht.

Darauf aufbauend sollen die Anforderungen definiert werden, die eine Norm erfüllen muss, um ein sicheres Bauen nach dem Stand der Technik zu gewährleisten, ohne dabei aber die Anwenderfreundlichkeit und Praxistauglichkeit zu verlieren. Dabei sind insbesondere Kriterien zu formulieren, die festlegen, was mindestens in einer Norm geregelt sein muss, aber auch klar aufzuzeigen, was außerhalb des Normungsinhalts bleiben kann. Nur durch eine Reduktion und Abgleich des Regelungsumfangs kann ein anwenderfreundliches und praxistaugliches Normenwerk geschaffen werden.

Ein weiteres wichtiges Ziel besteht darin, Regeln zu definieren, wie Schnittstellen zwischen verschiedenen Fachgewerken, aber auch zwischen Regelwerken eines Fachgewerks widerspruchsfrei gestaltet werden können.

Dabei wird man auch nicht umhin kommen, die jetzigen Organisationsformen bei der Erstellung von Normen zu überdenken. Ziel muss sein, die Erstellung von Normen so zu organisieren, dass sie unter gleichberechtigter Teilnahme aller Beteiligten in zeitlich überschaubaren Zeiträumen erstellt werden, um nicht den Anschluss an die technische Entwicklung zu verpassen. Dazu ist ein funktionierendes Projekt- und Qualitätsmanagement zu installieren, das einerseits dafür sorgt, dass fachlich zusammen gehörende Normen zeitlich synchronisiert und hinsichtlich ihrer Inhalte und Schnittstellen widerspruchsfrei erstellt werden.

Mit dem in dem Forschungsvorhaben erstellten Regeln und Kriterien zu Inhalt und Regelungstiefe von Normen und den Vorgaben für eine effiziente Organisation zur Erstellung von Normen soll es möglich werden, ein in sich konsistentes und widerspruchsfreies Normenwerk zu erstellen, das praxistauglich und anwenderfreundlich ist.